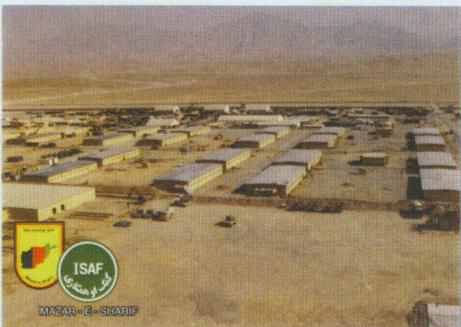


Wöchentlich 2000 Briefe in die Heimat:

Deutsche Feldpost aus dem Camp Marmal in Afghanistan

Ein Bericht von Hans Paikert

Deutsche Soldaten haben als Teil der International Security Assistance Force (ISAF) seit Anfang 2002 Aufgaben in Afghanistan. Der Deutsche Bundestag hat am 12. Oktober 2007 mit 453 gegen 79 Stimmen bei 48 Enthaltungen die Fortführung dieses Einsatzes bis Mitte Oktober 2008 entschieden. Aus dem 5500 Kilometer entfernten Camp Marmal bei Mazar-e-Sharif, dem größten Bundeswehrstützpunkt in Afghanistan, traf dieser Tage Feldpost ein. Wir haben den Hintergrund dazu etwas ausgeleuchtet.



Links: Feldpostkarte „Blick auf das Camp Marmal“, im Hintergrund schemenhaft die Marmal-Berge des Hindukusch, Embleme ISAF mit Bezeichnung in Dari, der offiziellen Landessprache, und Deutsches Einsatzkontingent MeS. Rechts: Feldpostkarte „Zeltstadt“ (Unterkünfte der Soldaten), Embleme ISAF und Deutsches Einsatzkontingent MeS (Vorlagen: Sammlung Armin Blase, © Bundeswehr, Truppe für Operative Information).

Die Resolution 1386 des UN-Sicherheitsrates

Nach dem Sturz des Taliban-Regimes hatten die größten ethnischen Gruppen Afghanistans auf der „Petersberger Konferenz“ vom 27. November bis 5. Dezember 2001 die „Vereinbarung über provisorische Regelungen in Afghanistan bis zum Wiederaufbau dauerhafter Regierungsinstitutionen“ (Bonner Abkommen) getroffen. Danach übernahm im Dezember 2001 eine vorläufige Regierung die Geschäfte, auf deren Ersuchen der UN-Sicherheitsrat am 20. Dezember 2001 die Aufstellung der International Security Assistance Force (ISAF) genehmigte. Das Mandat wurde regelmäßig erneuert. Die bis jetzt letzte Verlängerung gemäß Resolution 1746 gilt bis März 2008.

Das nationale Mandat

Das Bundestagsmandat für die Beteiligung der Bundeswehr am ISAF-Einsatz wurde am 22. Dezember 2001 mit 539 gegen 35 Stimmen bei sieben Enthaltungen erteilt. Danach konnte

die Bundesregierung maximal 1200 Soldaten nach Kabul entsenden. Der Einsatz wurde bis 20. Juni 2002 befristet und begann wenige Tage nach dem Beschluss mit der Bereitstellung von Infanterieeinheiten, Hubschrauberkräften, Lufttransporteinheiten, Staboffizieren und Unterstützungskräften, unter ihnen Fernmelder und Sanitäter.

Verfassungsrechtliche Grundlage für diese Beteiligung ist Artikel 24, Abs. 2 des Grundgesetzes, welches das Vorgehen im Rahmen eines Systems gegenseitiger kollektiver Sicherheit regelt. Die Bundesregierung hat zudem die Resolutionen 1386, 1383 und 1378 des Sicherheitsrates zugrunde gelegt.

Der ISAF-Auftrag

Die ISAF hatte vom UN-Sicherheitsrat den Auftrag erhalten, durch Herstellung und Gewährleistung der inneren Sicherheit den

Info

Interessenten für das Sammelgebiet Bundeswehr-Feldpost wenden sich an die Arbeitsgemeinschaft Bundeswehr-Philatelie, Kontakt: Hauptmann a. D. Armin Blase, Postfach 1116, 24331 Eckernförde.

Wiederaufbau Afghanistans zu unterstützen, bei der Errichtung demokratischer Strukturen zu helfen und die Autorität und den Schutz der gewählten Regierung zu stärken. Zunächst wurde die Schutztruppe von einer oder mehreren Nationen (Lead Nation) geführt, ehe die NATO am 9. August 2003 die Verantwortung übernahm. Am 9. Oktober 2004 fanden in Afghanistan Präsidentschaftswahlen und am 18. September 2005 die Wahlen zu Parlament und Provinzregierungen statt. Sie wurden von NATO-Unterstützungstruppen gesichert.

Die ISAF-Struktur

Die Führung von ISAF in Afghanistan liegt beim Hauptquartier (HQ ISAF) in Kabul. Erste Lead Nation war Großbritannien vom 22. Dezember 2001 bis 18. Juni 2002.

Operationell wird ISAF durch das Allied Joint Force Command Headquarters (JFC Brunssum) in den Niederlanden geführt. Das HQ ISAF ist ihm unterstellt.

Der militärische Schutz für die zivile Wiederaufbauhilfe, die Sammlung zweckdienlicher Informationen über die Sicherheitslage, die Zusammenarbeit mit den Provinzregierungen, den militärischen afghanischen Führern und Polizeichefs sowie die Koordina-

Brief aus Kabul vom Kommandeur von ISAF III. Dieser Einsatz wurde vom 10. Februar bis 10. August 2003 von Deutschland und den Niederlanden als Lead Nations geführt. Abstempelung mit Feldpoststempel 1371 vom 13. Mai 2003. KMNB = Kabul Multinational Brigade (Vorlage: Sammlung Winfried Hauer).





Das JFC HQ Brunssum führt die ISAF-Mission operationell. Dienstbrief vom 8. November 2006 (Vorlage: Sammlung Winfried Hauer).

tion aller Bemühungen der internationalen Gemeinschaft um die Förderung der Wirtschaftsentwicklung sind Aufgaben von 26 Provincial Reconstruction Teams (PRT). Sie waren schon von den USA im Rahmen der Operation Enduring Freedom (OEF) angelegt worden.

Fünf Region Commands (RC) – anfangs Regional Area Commands genannt – managen Logistik und kontrollieren die Kommandostruktur: RC C = Regional Command Center in Kabul (Lead Nation zurzeit die Türkei), RC N = North in Mazar-e-Sharif (Deutschland), RC E = East in Bagram (USA), RC W = West in Herat (Italien), RC S = South in Kandahar (Großbritannien).

Im RC North in Mazar-e-Sharif ist Deutschland seit 1. Juni 2006 als Lead Nation verantwortlich für die Regionalen Wiederaufbauteams (PRTs) in Mazar-e-Sharif (geführt von Schweden), Kunduz und Feyzabad (Deutschland), Meymana (Norwegen) und Pol-

e-Khomri (Ungarn). Dem RC North ist auch die Forward Support Base (FSB) in Mazar-e-Sharif unterstellt, in der zur Versorgung von ISAF-Kräften im Norden Afghanistans ein Feldlazarett eingerichtet ist.

Das ISAF-Operationsgebiet

Zu Beginn des Einsatzes hatte sich die ISAF auf die Hauptstadt Kabul und Umgebung konzentriert. Eine Ausweitung des Engagements auf ganz Afghanistan erfolgte schrittweise gemäß Resolution 1510 des UN-Sicherheitsrates vom 13. Oktober 2003.

Die Stationierungsorte deutscher Soldaten sind Mazar-e-Sharif, Kunduz, Feyzabad und Termez/Usbekistan an der Nordgrenze Afghanistans. Im HQ ISAF ist Deutschland zurzeit im Wesentlichen mit Stabsoffizieren vertreten.

37 Nationen sind am ISAF-Einsatz beteiligt

Rund 35.000 Soldaten aus folgenden Ländern nehmen am ISAF-Einsatz teil, 31 von ihnen sind in PRTs engagiert: Albanien, Aserbaidschan, Belgien, Bulgarien, Brasilien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Island, Italien, Kanada, Kroatien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Mazedonien, Neuseeland, die Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portu-

Literaturtipp

Mehr zum Thema finden Sie im Sonderheft 19 „Der deutsche Beitrag, ISAF (Teil I), Eine philatelistische Studie“, Februar 2005. Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Bundeswehr-Philatelie (siehe auch Kasten auf Seite 23).

gal, Rumänien, Schweden, die Schweiz, die Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien, die Türkei, Ungarn und die USA. Ein Eldorado für Feldpost-Sammler, vorausgesetzt, sie haben Kontakte zu Angehörigen, Freunden oder Bekannten im Einsatzgebiet, denn die Kontingente behandeln Sammlerwünsche sehr restriktiv. Nach Angaben der Bundeswehr (Stand: 31. Oktober 2007) sind zurzeit 3.140 deutsche Soldaten im ISAF-Einsatz, darunter 130 Frauen, 200 Reservisten und 90 Freiwillig Wehrdienstleistende.

Die ISAF-Folgemandate für die deutschen Soldaten

Der Deutsche Bundestag beschloss mit 535 gegen 14 Stimmen bei vier Enthaltungen am 28. September 2005 die Ausweitung des Mandates für nunmehr 3000 Soldaten und verlängerte es bis 13. Oktober 2006. Die Verlängerungen um jeweils ein weiteres Jahr erfolgten am 28. September 2006 und am 12. Oktober 2007.

Am 9. März 2007 entschied der Bundestag mit 405 gegen 157 Stimmen bei elf Enthaltungen auch die Entsendung von sechs Recce (Reconnaissance)-Tornados (vom Aufklärungsschwader 51 „Immelmann“, Jagel), die inzwischen für das HQ ISAF Luftaufklärung über ganz Afghanistan leisten. Ihre Hauptaufgabe ist die Aufnahme

Links: Frühe Feldpost vom Aufbauplan des Deutschen Einsatzkontingentes ISAF aus MeS. Feldpoststempel 6432 „b“ vom 9. Februar 2006 (Vorlage: Sammlung Armin Blase). Rechts: Aktueller Einschreiben-Einwurf-Feldpostbrief vom EG MeS mit Feldpoststempel 6432 „b“ vom 2. November 2007.



von Luftfotos und -filmen zur Erstellung eines umfassenden Lagebildes. Das Personal an deren Standort Airfield Mazar-e-Sharif konnte dazu um bis zu 500 Soldaten aufgestockt werden.

Mazar-e-Sharif – eine heilige Stätte des Islam

Nachdem das RC North in Mazar-e-Sharif (Provinz Balkh) stationiert und dem deutschen Kommando unterstellt worden war, begannen deutsche und norwegische Soldaten und bis zu 1000 einheimische Arbeitskräfte im Sommer 2005 bei Tagestemperaturen von durchschnittlich über 45 Grad Celsius im Schatten in der Steppe mit dem Aufbau des 2000 x 1000 Meter großen Camp Marmal. Das Areal liegt zehn Kilometer östlich der „Blauen Moschee“. Dazu wurden acht Kilometer Zufahrtsstraßen angelegt.

Der Name des Feldlagers steht in (Blick-) Verbindung mit den von dort in zehn Kilometer Entfernung gut sichtbaren Marmal-Bergen mit dem Bukka Mazar als höchster Erhebung (3000 Meter); ursprünglich sollte es Camp Alexander heißen.

Der Name der Stadt ist persisch und bedeutet „Grab des Heiligen“. Gemeint ist der 661 ermordete 4. Kalif und 1. schiitische Imam Ali ibn Abi Talib, der Schwiegersohn Mohammeds. Die „Blaue Moschee von Mazar“ (12. Jahrhundert) im Herzen der Stadt ist sein Mausoleum (Afghanistan MiNr. 347). Sie gehört zu den schönsten Moscheen der Welt. Mazar-e-Sharif ist die bedeutendste Wallfahrtsstätte Afgha-

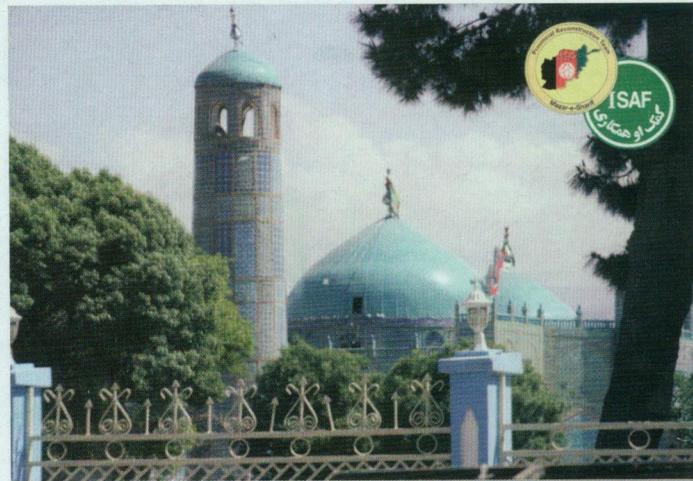
nistans und zählt zu den heiligen Stätten des Islam.

Das Einsatzgeschwader MeS

Am 3. November 2005 wurde das Airfield Mazar-e-Sharif durch Deutschland mit dem „Aufbaukommando MeS“ übernommen. Kräfte der Luftwaffe, insbesondere des Objektschutzes, der Kampfmittelbeseitigung und Luftwaffenpioniere wurden hier bereits vor der Indienstellung des Einsatzgeschwaders MeS (EG MeS) seit November 2005 eingesetzt.

Das südöstlich von Mazar-e-Sharif gelegene Flugfeld ist ein ziviler Flughafen, der durch das afghanische Verkehrsministerium betrieben wird. ISAF-Kräfte haben dort ein Nutzungsrecht im Rahmen ihrer Mission. Der Flughafen ist für den Norden Afghanistans das Drehkreuz der Mekka-Pilger (Haddji).

Am 1. Mai 2006 wurde das EG MeS in Dienst gestellt. Es ist ein reiner Luftwaffenverband, der dem Einsatzführungskommando der Bundeswehr unterstellt ist. Es gliedert sich in den Stab, die Objektschutzgruppe, die Einsatzunterstützungsgruppe und die Einsatzgruppe. Sein Auftrag lautete: Luftumschlag für Passagiere und Fracht auf



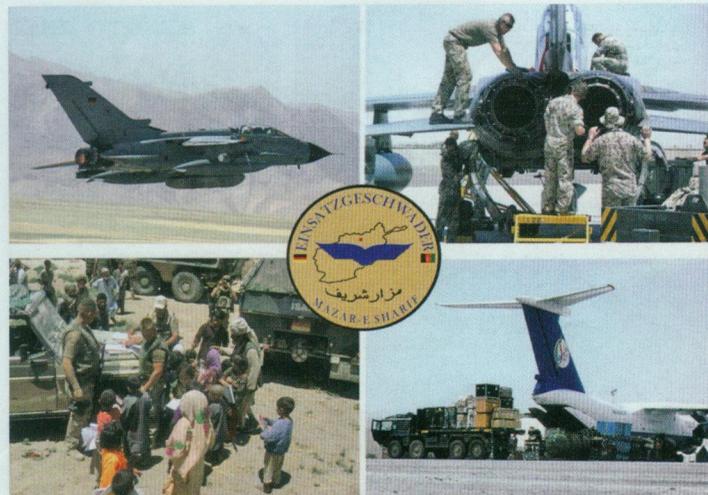
Feldpostkarte „Die blaue Moschee“ (© Bundeswehr, Truppe für Operative Information).

dem militärischen Teil des Flugplatzes für alle startenden und landenden Transportmaschinen der Bundeswehr und der ISAF.

Kräfte des Objektschutzregimentes der Luftwaffe sichern die Umgebung des Flugplatzes, bewachen das Camp Marmal, patrouillieren in den Anflugsektoren und stellen mit ihren Feuerwehkräften den Brandschutz für den Flugplatz und das Camp. Pioniere besorgen die Instandhaltung, die Startbahnschnellinstandsetzung und den weiteren Ausbau des MeS Airfield.

Die Einsatzunterstützungsgruppe ist für die gesamte Logistik verantwortlich: Kfz-Einsatz, militärische Passagier- und Frachtabfertigung für das Camp Marmal und die dem RC North unterstellten PRTs und seit dem 5. April 2007 (an diesem Tag trafen die Flieger

Links: Feldpostkarte „Die Luftwaffe im Einsatz in Afghanistan/www.bw-nato-feldpost.de“: Tornado (links oben), Tornado mit Wartungspersonal (rechts oben), Deutsche Patrouille Juni/Juli 2007 im an das Camp Marmal angrenzenden Dorf Ghandaci bei der Verteilung von Kinderspielzeug (Holzuhren, Stifte) und Zeitungen (dreisprachig Englisch, Dari und Paschtu – links unten), Entladung eines für den Nachschub der Truppe gecharterten Transportflugzeuges IL-76 (rechts unten, Vorlage: Sammlung Armin Blase, Fotos © Einsatzgeschwader Mazar-e-Sharif). Rechts: Feldpostkarte „Die Feldpostflagge“ aus Mazar-e-Sharif mit ISAF-Emblem (© Bundeswehr, Truppe für Operative Information).



ein) Wartung und Instandsetzung der Recce-Tornados.

Die Einsatzgruppe führt die Tornados operativ. Ihre Spezialisten werten unmittelbar nach Flugdurchführung die Filme und Fotos aus dem Recce-Pod aus und sind in der Lage, erste Ergebnisse binnen einer Stunde dem HQ ISAF zu übermitteln. Die Einsatzgruppe stellt auch Fluglotsen, die gemeinsam mit afghanischen Air Controllern auf dem Tower des zivil betriebenen Teils des Flughafens Dienst tun.

Seit 13. November 2007 sind sechs Hubschrauber CH-53 des Deutschen Heeres vom südsusbekischen Termes verlegt und dem EG MeS unterstellt worden.

Deutsche Feldpost vom Camp Marmal

Im Oktober 2005 wurde im alten Lager von Mazar-e-Sharif ein deutsches Feldpostamt eröffnet. Der Umzug in Zelte im heutigen Camp Marmal fand im April 2006 statt und in die dortigen Containermodule im Mai 2007.

Zur Zeit der Vorbereitung dieses Berichtes im Oktober 2007 gehörten die sieben Feldpostler an diesem größten Bundeswehrstandort in Afghanistan dem Oberpfälzer Logistikbataillon 472 aus Kümmersbruck an. Die Dienstleistungen der Deutschen Post AG werden dort gemäß eines „Merkblatts für die Feldpostversorgung im Rahmen der Operation International Security Assistance Force (ISAF) AFG“ angeboten, und zwar für die Deutschen zu deutschen Inlandstarifen.

Das Feldpostamt ist montags bis samstags von 8 bis 13 und, außer dienstags, von 16 bis 19 und sonntags von 16 bis 19 Uhr geöffnet. Vor dem Containermodul ist ein Briefkasten aufgestellt, außerdem einer am Haupteingang zum Küchentrakt.

Im Postamt gibt es zwei Schalter. Die dort verwendeten Feldpoststempel enthalten die Feldpostleitzahlen 6431 UB „a“ (diese war zuvor während des Bestehens eines deutschen Feldpostamtes im HQ ISAF in Kabul benutzt worden) und 6432 UB „b“. Zur Verfügung stehen außerdem acht Cachets zum Abschlag auf den Poststücken. Vorrätig sind ferner Feldpostkarten mit verschiedenen Illustrationen, hergestellt von der „Truppe für Operative Information“ und der Feldpost-Plusbrief Exklusiv.

Die gegenwärtigen Feldpostleitzahlen der deutschen Feldpostämter in Afghanistan und Usbekistan beginnen mit einer „64“ und beziehen sich auf die Feldpostleitstelle in Darmstadt in der Major-Karl-Plagge-Kaserne, An der neuen Bergstraße 102-104. Die folgenden Dreißiger-Nummern kennzeichnen die Zuordnung zum ISAF-Einsatzgebiet.

Der Feldpoststempel in Kunduz führt die Nummer 6432 „a“, in Feyzabad die 6434 „a“ und in Termes/Usbekistan die 6433 „a“. In Kabul gibt es mittlerweile kein deutsches Feldpostamt mehr.

Knotenpunkt für die Feldpost von und nach Afghanistan ist die Feldpostleitstelle 64298 Darmstadt.

Ein Feldpostbrief aus Deutschland in das Camp Marmal ist ca. fünf Tage unterwegs, auch ein Päckchen braucht nicht länger. Die Post aus dem Lager in die Heimat ist in der Regel eine gute Woche unterwegs. Für einen Großbrief von 185 Gramm kann sich die Abfertigungsstelle der Internationalen Frachtstation (IFS) Speyer des Zollamtes Germersheim interessieren. Dann verlängert sich die Laufzeit aus dem Camp auf zwölf Tage.

Das Umschlagamt vom Camp Marmal – werktäglich von 8 bis 20, sonntags von 13 bis 20 Uhr geöffnet – nimmt wöchentlich mehr als 6,5 Tonnen Post aus Deutschland auf. Im gleichen Zeitraum werden rund 500 Pakete und 2000 Briefe nach Deutschland versandt. „Zu Weihnachten und Ostern steigt diese Menge um ein Vielfaches“, so der Leiter des Feldpostamtes. Die sieben planmäßigen Feldpostsoldaten sind Beamte bei der Deutschen Post AG, die für die Zeit ihres Afghanistan-Einsatzes von etwa vier Monaten als Reservisten in Uniform Dienst leisten.

Norwegen und Schweden haben eigene Feldpost

Auch die im Camp Marmal stationierten Soldaten aus Norwegen und Schweden können – wie alle Angehörigen von ISAF-Nationen – über das deutsche Feldpostamt Post aufgeben. Die Entgelte entsprechen den üblichen

Deutsche Post 

Steuer-Nr.: 205/5777/1510
 Rechnungs-Nr.: 0018981619
 Kassenkennzahl: 85049551

Produkt/Dienstleistung*	Menge	Betrag in € **
Pwz		21,55
Deutsche Post Brief		
Feldpostamt Mazar-e-Sharif ISAF		
Feldpost 64298 DARMSTADT		21,55
Summe in €		21,55

Bei Rechnungsbeträgen > 100,- €
 Name und Anschrift des Kunden:

Vielen Dank für Ihren Besuch!
 Ihre Deutsche Post AG, Bonn


 * Entgelte für Finanzdienstleistungen werden im Namen und auf Rechnung der Deutschen Postbank AG einggenommen.
 ** Postuniversaldienstleistungen sind umsatzsteuerfrei.
 207.04 912-031-000

Oben: Quittung für im Feldpostamt gekaufte Postwertzeichen. Unten: Einlieferungsbeleg aus dem Feldpostamt (Vorlagen: Sammlung Hans Paikert).

Auslandstarifen aus Deutschland. Die Norweger haben allerdings in ihrem Camp Nidaros (innerhalb des Camps Marmal) und die Schweden im Camp Northern Lights (1/2 Stunde von Camp Marmal entfernt) eigene Feldpostämter.

Deutsche Post 

Einlieferungsbeleg

Postvermerk

RV 33 941 567 3DE


 Sendungsnummer einkleben, Tagesstempel anbringen, unterschreiben

Informationen zum Sendungsstatus erhalten Sie unter:

National Telefon: 0 18 05 / 29 06 90
 (12 ct je angefangene 60 Sek. im Festnetz) – Mo.-Fr. 8-18h
www.deutschepost.de/briefstatus

International Telefon: 0 18 01 / 80 55 55
 (5 ct je angefangene 60 Sek. im Festnetz) – Mo.-Fr. 8-18h, Sa. 8-14h

Angaben des Kunden: Bitte füllen Sie die nachstehenden Felder aus.

Ggf. Empfänger, Postleitzahl, Bestimmungsort oder andere kundenbezogene Angaben:

*Hans Paikert
 Woltke Str. 6
 61799 Linsfeld*

Wichtige Hinweise auf der Rückseite!

<input type="checkbox"/> ENSCHREIBEN NATIONAL / INTERNATIONAL	<input type="checkbox"/> RÜCKSCHEN	<input type="checkbox"/> EIGENHÄNDIG
<input checked="" type="checkbox"/> ENSCHREIBEN ENWURF NATIONAL	<input type="checkbox"/> EIL INTERNATIONAL	
<input type="checkbox"/> NACHNAHME INTERNATIONAL	NACHNAHME-Betrag: Euro, Cent	

912 031 000 01/04